

Ankauf brasilianischer Kaffeelager durch die österreichische Regierung.

(Telegramm der „Neuen Freien Presse“.)

Prag, 16. November.

Die österreichische Regierung hat, um der weiteren Steigerung der Kaffeepreise wirksam zu begegnen, den in Triest lagernden Kaffeevorrat der brasilianischen Regierung käuflich erworben, um dessen Abgabe in den wichtigsten Verbrauchsgebieten zur Verfügung zu stellen. Einen analogen Vorgang beobachtete die deutsche Reichsregierung, die ebenfalls behufs Herabdrückung der hochgeschraubten Preise den in Hamburg lagernden Valorisationskaffee (eine Million Sack) angekauft hat, um ihn dem allgemeinen Konsum zuzuführen.

Ueber die Transaktion und deren Durchführung gibt der Verband der Prager Kaufmannschaft folgende Mitteilung aus:

Die Verhandlungen der österreichischen Regierung mit den Vertretern der Valorisationsgruppe wegen Ankaufes des in Triest lagernden Valorisationskaffees (66.000 Sack) zum Zwecke der Approvisionnement und, um einer weiteren Verteuerung der Kaffeepreise wirksam entgegenzutreten, sind in der Vorwoche zum Abschluß gelangt. Nachdem inzwischen 16.000 Sack direkt durch die Vertreter der Valorisationsgruppe dem Konsum zugeführt worden sind, wurde der Rest per 50.000 Sack (zirka 14.000 Sack Rio und zirka 36.000 Sack Santos) durch das Handelsministerium verschiedenen großen Konsumenten zugewiesen, und zwar in Wien 20.000 Sack, Triest 15.000, Prag 12.000, Salzburg 2000, Brünn 800, Reichenberg 800 und Linz 600 Sack. Das auf Prag entfallende Quantum von 12.000 Sack wurde vom Prager Magistrat im Wege der Handelskammer einem aus der Gesamtheit der hiesigen Kaffeegroßhändler zu bildenden Konsortium zum Ankauf unter gewissen, von der Regierung vorgeschriebenen Bedingungen und Garantien angeboten. Die hiesigen Großisten übernahmen 12.000 Sack Valorisationskaffee mit der Verpflichtung, diesen Kaffee zu den von der Regierung festgesetzten Maximalpreisen in den Detailhandel zu bringen und weiter darüber zu wachen, daß auch die Detaillisten die von der Regierung für den Detailhandel vorgeschriebenen Maximalpreise nicht überschreiten. Nachdem die Verhandlungen bei dem Handelsministerium in Wien beendet sind, einigten sich unter Führung des Verbandes der Prager Kaufmannschaft in einer am 15. d. in der Handels- und Gewerbekammer abgehaltenen Versammlung die gesamten Kaffeegroßhändler Prags behufs glatter Durchführung der Transaktion im Sinne der Maßnahmen der Regierung zur Gründung einer G. m. b. H., welcher die Aufgabe zufallen wird, den gesamten Ein- und Verkauf organisatorisch in die Wege zu leiten.